

Höchstleistung
am steilen
Heidenheimer
Schlosshang

Capuccino Climbers

Die Aufgabe

Im November 2000 schrieb die Stadt Heidenheim im Rahmen der IGA-Vorbereitungen 80 Eschen zur Fällung aus. Aufgrund mangelnder Verkehrssicherheit und der entstehenden Platzproblematik bei der geplanten Verbreiterung des Wanderweges zwischen Stadt und Schloss, sollten die Bäume weichen. Die Eschen hatten einen Stammdurchmesser zwischen 50 und 100 cm und standen an einem steilen Hang. Die besondere Herausforderung war hier die Fällung und der Abtransport besagter Bäume: Hangaufwärts bei einem Böschungswinkel von ca. 50-60 Grad. Dazu kam noch die Auflage, dass keine Schäden am Restbestand oder Hang entstehen durften.

Die Planung

Die renommierte Firma W. Schröppel und Partner übernahm die Planung. Unter Beachtung der geforderten Auflagen musste ein Fällen am Stück ausgeschlossen werden. Aufgrund der Hangtiefe kam auch die Unterstützung durch einen Mobilkran nicht in Frage. In der Überlegung war auch der Einsatz eines Helikopters. Das Problem beim Transport via Luftweg ist aber grundsätzlich die Unsicherheit der Kalkulationsparameter: So kann bei schlechtem Wetter oder einer zu gering veranschlagten Einsatzzeit die ganze Planung buchstäblich in die Hose gehen. Nach gründlicher Analyse blieb nur noch eine Möglichkeit: Der Einsatz von SKT in Kombination mit der Seilbahn

eines Rückunternehmens.

Zwei Wochen waren hierfür angesetzt. Die Teilnehmer der Aktion rekrutierte die Firma Schröppel und Partner aus dem Kreis erfahrener Baumpfleger mit Kletter- und Riggingerfahrung. Beteiligt waren unter anderem Bruno Erhart, Werner Lettenbauer, Steve Lappe-Steiner und wir als Hanseatic-Treework-Team.

Die Durchführung

In der ersten Woche wurden, wie geplant, die Kronen der Eschen per SKT abgebaut. Die Stämme blieben in einer Länge von ca. 15 m stehen. Um die Kronenteile mit der Seilbahn den Hang heraufbringen zu können, mussten



große zusammenhängende Astpartien abgeseilt werden.

Am Montag der zweiten Woche erfolgte dann der Aufbau der Seilbahn. Auf dem Schlossvorplatz wurde eine modifizierte Raupe mit 15 m hohem Gittermast aufgestellt. Von hier aus wurde, parallel zum Hang, das Tragseil gespannt. Hierauf war eine Laufkatze mit Zugseil und einer Traglast von 5 Tonnen montiert. Die Baumteile wurden somit frei schwebend über der Geländeoberfläche aus dem Hang geborgen.

Parallel dazu arbeitete auf einer zweiten Strecke die Fa. Weckler mit einer herkömmlichen Seilwinde. Hier wurden die Stämme in ca. 2 m Höhe angeschlagen, hangabwärts gefällt und heraufgeseilt.

Die Schlussfolgerung

Grundvoraussetzung, um ein solches Projekt professionell und sicher durchzuführen, ist eine saubere Planung und das Zusammenspiel eines erfahrenen Teams mit entsprechender Ausrüstung. Das Gefährdungspotential für Un-erfahrene ist bei solchen Einsätzen kaum zu überblicken.

Außerdem reifte sehr schnell die Erkenntnis, nur das nötigste Klettermaterial in den Hang zu tragen. Wenn man alles einen Steilhang hochtragen muss überlegt man sich genau, was man mitnimmt. So konnte die Rüstzeit vom ersten Tag, immerhin 1,5 Std. für den gesamten Inhalt eines T4, an den Folgetagen mehr als halbiert werden. Weniger ist eben manchmal mehr!

Die CapuccinoClimber

Und der Capuccino? Die veranschlagte Einsatzzeit wurde deutlich unterboten.

Jeden Unternehmer muss natürlich sofort interessieren, wie man dieses hervorragende Ergebnis erreichen kann. Hier hilft nur eine genaue Auswertung und detaillierte Analyse der Situation. Einige meinten, wir seien eben besonders schnelle und gute Kletterer und Rigger. Andere stellten die Vermutung an, dass das schöne Herbstwetter letztendlich entscheidend zu diesem Ergebnis beigetragen hätte. Ich aber sage euch, der wunderbare Capuccino aus dem Cafe Balzac hat uns Flügel verliehen!



Der Autor:

Olav Joswich

29 Jahre, Hanseatic Treework (gegründet 2000 mit Mathias Gransow), Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung, Ausbilder SKT, Sachkundiger nach BGG 906 PSA/SKT, Höhenarbeiter Level 1. Seit 1997 im Bereich Baumpflege tätig.

